

Nordbremer Belange im Blick

BLU
MOS 11

Wahl zur Bremischen Bürgerschaft am 22. Mai / Stellungnahmen von Spitzenkandidaten

Von **Antje Preuschhoff**

Bremen-Nord – Am 22. Mai wählt Bremen. Die Wahlbenachrichtigungen sind verschickt, der Termin rückt immer näher. Der Wahlkampf selbst geht in den Endspurt.

Diesmal wählen die Bürger nach einem neuen Wahlrecht. Insgesamt zehn Stimmen haben sie, je fünf Stimmen für Beirat und Bürgerschaft. Diese können sie beliebig auf den Listen verteilen oder auf eine Partei beziehungsweise eine Person kumulieren („häufen“).

Bei den Beiratswahlen für Blumenthal, Vegesack und Burg-

lesum gilt es, die für sich adäquaten Vertreter im Stadtteil auszusuchen. Die Kandidaten werden in einem gelben Stimmzettelheft am Wahlsonntag präsentiert.

Die Bremische Bürgerschaft hat 68 Sitze. Um diese haben sich im Wahlbereich Bremen 14 Parteien und Wählervereinigungen beworben, die in dem weißen Stimmzettelheft zu finden sind. Insbesondere für Bremen-Norder, die sich häufig in ihren Interessen unverstanden und unbeachtet fühlen, ist es wichtig, dass die Kandidaten mit ihren Belangen vertraut sind.

Die Wochenzeitung **DAS BLV** hat in dieser Ausgabe den Nordbremer Spitzenkandidaten der fünf größten Parteien auf den Zahn gefühlt. Sie sollten mitteilen, welche Punkte ihrer Ansicht nach dringend in Bremen-Nord angepackt werden müssten – und welche Antworten sie auf diese Probleme haben.

Auf Seite 3 finden Sie, liebe Leser, die Stellungnahmen folgender Kandidaten: Reiner Holsten aus Burglesum ist nach Bürgermeister Jens Böhrnsen (kommende Ausgabe im Inter-

view mit **DAS BLV**) zweiter Nordbremer Spitzenkandidat der SPD und nimmt den sechsten Platz auf der Gesamtliste ein. Jörg Kastendiek aus Burglesum ist auf dem vierten Platz der CDU-Gesamtliste. Dr. Maike Schaefer (Bündnis 90/Die Grünen) lebt in Vegesack und bekleidet

Je fünf Stimmen für Beirat und Bürgerschaft

Platz fünf der Gesamtliste. Anke Krohne (Die Linke) aus Blumenthal steht auf Platz 15 der Liste. Rainer Buchholz aus Vegesack nimmt bei der FDP Gesamtlistenplatz vier ein.

Fortsetzung auf Seite 3



Reiner Holsten, SPD
Jahrgang 1952, Lehrer

■ Bremen-Nord ist meine politische Heimat seit über 30 Jahren. „Das Beste für Bremen-Nord erreichen“ – das ist mein erklärtes Ziel! Als aktiver Sportler und langjähriger Vizepräsident des Bremer Turnverbandes liegen mir die Probleme und Bedürfnisse der Sportvereine sehr am Herzen. Bildung, Wissenschaft und Forschung haben für mich einen hohen Stellenwert für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung. Der kostenlose

Zugang zur Bildung für alle Gesellschaftsschichten, frühkindliche Bildung, Schulen, Universitäten und Weiterbildung sind mir sehr wichtig.

Mein Ziel ist es, Bremen-Nord als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort sowie auch als Wohnort mit hoher Lebensqualität weiter zu entwickeln. Die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft muss koordiniert gestärkt werden. Bremen-Nord braucht eine aktive Forschungs- und Entwicklungsförderung, um für innovative Unternehmen attraktiv zu sein. Ganz besonders sind hier Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen hervorzuheben, denn sie sind der Motor der Wirtschaft. Wichtig für das erfolgreiche Standortmarketing ist die Positionierung der Region durch ein entsprechend zukunftsorientiertes Standortprofil mit dem Ziel, ansiedlungswillige Unternehmen, Neubürger und Touristen, sowie die Kaufkraft für die Geschäfte erfolgreich für Bremen-Nord zu gestalten. Ich setze mich dafür ein, Bremen-Nord als attraktiven Standort mit zukunftsfähigem Potenzial weiter zu entwickeln. ■

■ Ich bin Maike Schaefer (39) und habe vor meiner Parlamentstätigkeit als Biologin am Zentrum für Umweltforschung & Umwelttechnologie der Uni gearbeitet. Für Bremen-Nord ist uns Grünen besonders wichtig: Chancen für alle Kinder eröffnen, den Standort stärken und den Lärmschutz verbessern. Besondere Aufmerksamkeit hat der Nachwuchs. Wir schaffen mehr Kita-Plätze und investieren in die Qualität der Schulen. Leistungsschwächere Kinder sollen ebenso von Anfang an gefördert werden wie Begabte. Neben intakten Spielplätzen sind mehr Freizeitangebote für Jugendliche wichtig.

Damit sie gute Ausbildungsplätze bekommen, muss die Wirtschaft in Bremen-Nord gestärkt werden. Dafür entwickeln wir unter anderem das Wollkammerei-Gelände in Blumenthal zum attraktiven Standort für Gewerbe und Dienstleistungen. Die Ansiedlung moderner Umwelttechnologie-Betriebe in Kombination mit den Kompetenzen der Jacobs University bietet eine weitere Chance in Vegesack.

Potenzial hat auch der Tourismus. Er lebt von Attraktionen wie dem Festival Maritim oder dem Spicarium. Beides muss er-



Dr. Maike Schaefer, Bündnis 90/Die Grünen
Jahrgang 1971, Biologin

folgreich gestaltet werden.

Viele Bremen-Norder arbeiten in der City. Damit sie vermehrt auf den umweltfreundlichen ÖPNV umsteigen, ist neben der Regio-S-Bahn der einheitliche VBN-Tarif unser Ziel.

Nicht zuletzt machen wir uns für mehr Lärmschutz im besonders belasteten Burglesum stark. Wir drängen bei der Bahn auf umfassenden Lärmschutz. Nötig sind auch strikte Tempolimits in der Nacht auf Autobahnen und Durchgangsstraßen sowie Lkw-Durchfahrtsverbote. ■

ND MOS 11

■ Bremen-Nord bildet mit nur 17 Arbeitsplätzen auf 100 Einwohner das Schlusslicht aller Stadtbezirke. Das ist blamabel und muss dringend verbessert werden.

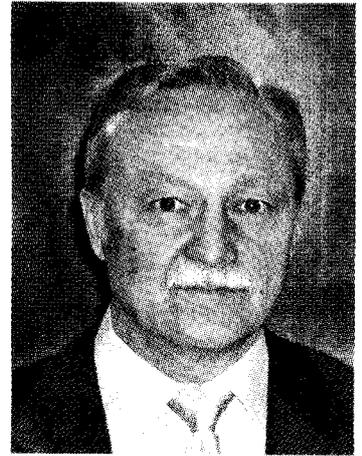
Ohne Not hat zum Beispiel der Wirtschaftssenator das Technologiezentrum in Hammersbeck zu einem Bürozentrum zurückgestuft. Chancen für junge, innovative Betriebe und das Entstehen neuer Arbeitsplät-

ze werden so leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Hortplätze und Kita-Angebote für junge Familien reichen hinten und vorne nicht. Hier muss dringend investiert werden – es betrifft unsere Zukunft.

Dagegen darf es keine teuren und sinnlosen Prestige-Projekte wie Markthalle und Stadthaus-Tunnel mehr geben. Diese Geldverschwendung wird uns mindestens 4,5 Millionen Euro

kosten. Die FDP hat stets davor gewarnt. Wir könnten diese Millionen jetzt dringend gebrauchen!

Die Sicherheit im Zentrum Bremen-Nords liegt mir besonders am Herzen. Es war ein Riesenfehler, das Vegesacker Polizeirevier nachts und an den Wochenenden zu schließen. Das muss so schnell wie möglich korrigiert werden. ■



Rainer Buchholz, FDP

Jahrgang 1949, Lehrer

■ Bremen-Nord soll wieder für alle Bewohner lebenswert werden. Dazu sind unter anderem funktionierende Stadtteilzentren, Arbeitsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten, eine umfassende Gesundheitsversorgung vor Ort sowie Zugang zu guter Bildung notwendig. In den einzelnen Stadtteilen Bremen-Nords muss man alle Bedürfnisse des kurzfristigen täglichen Bedarfs decken können. Besonders der Zugang zur Lebensmittel- und Gesundheitsversorgung muss wohnortnah auch für nicht-motorisierte

Menschen möglich sein. Für das Blumenthaler Zentrum könnten wir uns ein Konzept nach dem Vorbild der sogenannten „Bücherdörfer“ vorstellen. Auf dem BWK-Gelände und anderen freien Gewerbeflächen im Norden wünschen wir uns kleine und mittelständische umweltneutrale Betriebe, möglicherweise nach Art von Manufakturen: Mehrere Gewerke arbeiten zusammen, um gemeinschaftlich ein oder mehrere Endprodukte fertigzustellen. Die besondere Lage am Fluss sollte berücksichtigt werden, zum Beispiel für Firmen mit maritimer Ausrichtung. Das Weserufer muss aber in großen Teilen auch für die Bevölkerung zugänglich sein.

Um die Ansiedlung von Arbeitgebern zu fördern, muss es Anreize für diese Firmen geben. Mehr Arbeitsplätze vor Ort und damit mehr Verdienstmöglichkeiten für Nordbremer würden wahrscheinlich auch einen guten Einfluss auf die Kriminalitätsstatistik haben. Menschen, die gebraucht werden, deren Arbeit und Engagement geschätzt, anerkannt und angemessen entlohnt wird, fühlen sich verantwortlicher und eingebunden. ■



Anke Krohne, Die Linke

Jahrgang 1954, Betriebswirtin

■ Der wirtschaftliche Aufschwung muss auch in Bremen-Nord ankommen, die Strukturprobleme müssen bekämpft werden, es müssen mehr Arbeitsplätze in Bremen-Nord entstehen. Rot-Grün hat in dieser Frage in den vergangenen vier Jahren völliges Desinteresse gezeigt und versagt. Es muss unter anderem endlich ein Vermarktungskonzept für das BWK-Gelände erstellt werden und die Wirtschaftsförderung für Existenzgründer, Neuansiedlungen und Investitionen in Bremen-Nord verstärkt werden.

Bremen-Nord braucht gute Schulen und Ausbildungsplätze für die jungen Menschen in der Region. Ein differenziertes Angebot an Einrichtungen und deren Ausstattung (etwa Lehrerversorgung) muss den Anforderungen entsprechend ausgestaltet werden, damit Schüler nach ihren Talenten und Bedürfnissen gefördert werden können. Für die jungen Menschen in Bremen-Nord darf die Chancengerechtigkeit nicht auf der Strecke bleiben.

Das Mittelzentrum Vegesack muss aufgewertet werden. Hierzu ist ein Masterplan zu erstellen. Dabei sind die Angebote des Tourismus, der Kultur und des Einzelhandels mit einem gemeinschaftlichen Marketingkonzept voranzubringen, das auch die Nebenzentren in Blumenthal und Lesum mit einbindet. Bremen-Nord und Vegesack muss eine unverwechselbare Marke werden. ■



Jörg Kastendiek, CDU

Jahrgang 1964, Dipl.-Ing.